



Geschätzte Damen und Herren

Mein Name ist Alfredo Sanfilippo ich bin der Präsident des Sportfischerverein Kreuzlingen und der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Bodensee Sport Fischer IABS, in der die Fischervereine rund um den Bodensee organisiert sind.

Diese Aktion ist eine Zusammenarbeit von Sportfischer und Berufsfischer.

Diese Vier Organisationen rufen zu einem öffentlichen Schiffskorso im Konstanzer Trichter auf:

Der Verband Badischer Berufsfischer am Bodensee e.V.

Vertreten durch Elke Dilger

Die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Bodensee Sportfischereivereine IABS

Vertreten durch Alfredo Sanfilippo

Der Schweizerische Berufsfischerverband SBFV

Vertreten durch Reto Leuch

Der Angelsportverein Konstanz e.V.

Vertreten durch Bertram Wanner

Netzgehege zur Felchen Zucht im Bodensee sind eine schlechte Zukunftsvision für den Bodensee!
Bekannte Begleiterscheinungen von Massentierhaltungen in freien Gewässern sind beispielsweise:

- Krankheiten, welche sich im Netzgehege entwickeln und durch die Wasserströmung ins Freiwasser und folglich auf Wildfische übertragen
- Gewässerverunreinigungen am Seegrund und im Wasser
- Industrialisierung intakter Ökosysteme
- Tonnenreicher Eintrag von künstlich hergestelltem Fischfutter

Hintergrund ist das Bestreben der Genossenschaft „Regio Bodensee Fisch“ eine kommerzielle Aquakultur für Felchen im Bodensee zu betreiben.

Weltweit zeigt die Massentierhaltung von Fischen, in freien Gewässern Begleiterscheinungen die niemand wirklich sehen will und welche dem Wildfisch unter anderem durch Eintrag von Fischfutter Krankheiten übertragen können. Dies widerspricht den europäischen Wasserrahmenrichtlinien, welche Fremdeinträge verbieten und generell ein Verschlechterungsverbot von Seen beinhalten.

Eine angedeutete niedrige Besatzdichte in den Netzgehegen mindert die Wirtschaftlichkeit und lässt die Kosten steigen. Zu ähnlichen Konditionen könnte vermutlich auch eine Fischzucht auf dem Festland installiert werden.

In der Schweiz wird in Birsfelden, die Zucht von Felchen in geschlossenen Kreisläufen durchgeführt. Das Wasser wird dabei ständig gereinigt, aufbereitet und mit frischem Grundwasser sowie Sauerstoff angereichert. Die Fischgülle kommt in eine Biogasanlage, das saubere Restwasser fließt in den nahen Rhein.

<https://www.migros.ch/de/Magazin/2020/pionierprojekt-fischzucht.html>

Wenn die Genossenschaft behauptet, dass sie mit einer niedrigen Besatzdichte im Netzgehege wirtschaftlich auskommen, dann ist doch die Frage, weshalb sie solche Anlagen nicht an Land installieren, anstatt im Trinkwasserspeicher Bodensee.

Dagegen stellen sich zahlreiche Verbände, Vereine, Organisationen und Politiker, welche auf die Gefahren für das sensible Ökosystem Bodensee hinweisen.

Unsere Hauptforderungen sind,

- **Die Einhaltung der Bodenseerichtlinie der IGKB und ein gesetzliches Verbot der Fischmast**
- **Der Schutz des Bodensees und des Trinkwassers**
- **Für die Angelfischer steht der Natur- und Gewässerschutz sowie die Verhinderung der Kommerzialisierung des Gewässers im Vordergrund.**

Für die Bodensee-Nutzer ergibt sich eine Beeinträchtigung der Schifffahrt, der Fischerei, des Wassersports und des Tourismus durch die Netzgehege im Bodensee.

Keine Netzgehege zur Fischmast im Bodensee!

Ich bin froh, dass heute Sportfischer, Wasserwirtschaft, Umweltverbände und die Berufsfischer gemeinsam mit der Politik sich eindeutig gegen die Netzgehege positionieren!

Petri Dank für die Natur

Alfredo Sanfilippo

Präsident SFVK & IABS

So funktioniert Aquakultur:

Damit Fischmast in Netzgehegen stattfinden kann, muss zuerst ein geeigneter Elterntierstamm (Sandfelchen) dafür an Land gezüchtet werden. Dies erfolgt durch die Domestizierung von Wildfischen aus dem Bodensee über mehrere Generationen hinweg. Sandfelchen sind am ehesten geeignet. Die Eier der Elterntiere werden an Land erbrütet und die Jungfische dort gefüttert, bis sie so groß sind, dass sie nicht mehr durch die Netzmaschen schlüpfen können. Sie werden (gegen Furunkulose) geimpft und kommen dann in die Netzgehege im Bodensee. Dorthin müssten sie mit Booten gebracht werden. In den Netzgehegen werden sie mit Fischfutter bis zur Schlachtreife gemästet. Zur Weiterverarbeitung müssten die Tiere wieder an Land transportiert werden.

Bodensee-Richtlinie verbietet Netzgehege

Der Bodensee ist ein internationales Gewässer. Die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) legt für alle verbindliche Richtlinien fest. Die IGKB hat die Bodensee-Richtlinie erlassen. Wörtlich heißt es: „Netzgehege-Anlagen sind im Bodensee und in seinen Zuflüssen nicht zuzulassen.“ Um dauerhaft Klarheit herzustellen, fordern wir ein gesetzliches Verbot zum Schutz des Bodensees.

Der geplante Standort für die Netzgehege-Anlage befindet sich im Fauna-Flora- Habitat Schutzgebiet (FFH) „8220342 Überlinger See und Bodenseeuferlandschaft“. Wir fordern die Einhaltung aller damit zusammenhängenden Richtlinien.

Schutz des Bodensees — keine Fischmast

Unser Trinkwasser schützen

Der Bodensee verfügt über eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Welche Auswirkungen Aquakultur auf das empfindliche ökologische Gleichgewicht des Sees hat, ist völlig ungewiss.

Durch die enge Hälterung in Netzgehegen (vergleichbar Massentierhaltung) können gefährliche Fischkrankheiten ausbrechen. Zuchtfische können aus den Netzgehegen entkommen und sich mit Wildfelchen kreuzen, wodurch die Genetik der Wildtiere negativ beeinflusst werden kann.

Fischfutter, Kot und Urin gelangen örtlich begrenzt in den See. Falls Baden-Württemberg Fischmast-Anlagen im See erlauben sollte, sind Nachahmer zu befürchten, mit unübersehbaren Folgen für ein einzigartiges Biotop und das Trinkwasser.

Wildfischbestände stärken!

Natürlicher, nachhaltiger und ökologischer Fang von Fischen aus Binnenfischerei hat den besten ökologischen Fußabdruck: Aquakultur verbraucht viel mehr CO₂. Bis die Wildfelchen mit Netzen gefangen werden, leben sie in ihrer natürlichen Umgebung, fressen natürliche Nahrung aus dem See und können sich dort natürlich fortpflanzen, das garantiert maximales Tierwohl.

Unsere Wildfelchen sind eine besondere regionale Ressource.

Fast alle wild gefangenen Felchen sind übrigens Blau- und Silberfelchen.

Wir fordern die Lebensbedingungen für Wildfische im See zu verbessern, damit die Bestände wieder zunehmen.

Natürlich vorkommende Sandfelchen leben in kleinen Gruppen in Bodennähe des Sees.

In Netzgehegen müssten die Fische entgegen ihrer Natur permanent in dichtem Schwarm im Kreis schwimmen, statt ihre Nahrung in kleinen Gruppen am Gewässergrund zu suchen. Das ist nicht artgerecht!

Alfredo Sanfilippo, IABS / SFVK